



Halten den Lärm nicht aus: Monika Erhardt-Müller (links) und Barbara Brückmann aus Ellenberg auf der Autobahnbrücke am Fuldaberg. Mit Dutzenden demonstrierten sie in Guxhagen.

Foto: Christine Thiery

Protestmarsch gegen Lärm

120 Demonstranten wanderten durch Guxhagen – Forderung nach Schallschutz

Von Christine Thiery

GUXHAGEN. Sie marschieren aus allen Richtungen mit Transparenten auf den Fuldaberg, um zu zeigen, dass sie nicht aufgeben und weiter unermüdlich gegen den Lärm von der A 7 kämpfen. „Lärm macht krank“ war nur eine der Botschaften, die auf den Plakaten zu lesen war. Etwa 120 Demonstranten kamen am Sonntag zur Sternwanderung nach Ellenberg. Mit dabei waren auch Unterstützer der Interessengemeinschaft Lärmschutz A 49 aus Edermünde.

Am Fuldaberg zwischen Ellenberg und Büchenwerra befindet sich der 481. Kilometer der A 7. „Genau die Hälfte einer der meist befahrenen Autobahnen Deutschlands“, sagte Dieter Fischer von der Bürgerinitiative Lärmstopp A 7. „An dieser Stelle gibt es keinen Lärmschutz für Büchenwerra. Das ist eine der vielen Lücken im Lärmschutz bei Guxhagen.“ Bärbel Peter aus



Büchenwerra beschwerte sich über das ständige Brausen von der A 7. Die Ruhe der Natur zu genießen, sei gar nicht möglich.

Monika Erhardt-Müller und Barbara Brückmann aus Ellenberg empfinden das genauso. „Wir wollen endlich mehr Lärmschutz.“ Guxhagens Bürgermeister Edgar Slawik bemängelte die Verzögerung beim Bau der Lärmschutz-

wand in der Hundsforth. Ein Fachbüro müsse erst verschiedene Varianten prüfen, heiße es von Hessen Mobil. Er kritisierte die Lärmberechnung der Behörden, die als Grundlage für die gesetzlichen Grenzwerte herangezogen würde und forderte mehr Transparenz. Auch das Aufbringen des falschen Fahrbahnbelages zwischen Kaufungen und Knüllwald sei ein massiver

Baufehler von Hessen Mobil. „Dies wollen wir vor dem Verwaltungsgericht prüfen lassen.“ Staatssekretär Mark Weinmeister wies darauf hin, dass man schnell handeln müsse, da es immer schwieriger werde, Einfluss zu nehmen. Das Land Hessen sei nur ausführendes Organ, für die Autobahnen sei der Bund verantwortlich. Und die Situation werde sich verschärfen, da ab

2021 die Bundesautobahnen auch vom Bund verwaltet werden. Seiner Meinung nach führt der Weg für besseren Lärmschutz nur über eine Änderung des Bundesimmissionschutzgesetzes.

Die Grenzwerte für Lärm müssten auch bei bereits bestehenden Autobahnen entlang der A 7 angepasst werden, sagte der Landtagsabgeordnete Günter Rudolph. In der Zwischenzeit könnten Geschwindigkeitsbegrenzungen für Linderung sorgen. Es sei purer Zynismus, dass Hessen Mobil einen falschen Fahrbahnbelag aufbringt und sich einfach nur entschuldigt. Hinzu komme die Behauptung, der grobe Belag, der den Lärm verstärkt, fahre sich mit der Zeit ab. Das bestätigte auch der Heßlaer Gerhard Fischer, der seit vielen Jahren für eine Lärmschutzwand an der A 7 bei Heßlar kämpft.

Sie machten ihrem Ärger Luft: Am Fuldaberg in Guxhagen trafen sich die Teilnehmer des Sternmarschs.

Mehr Fotos zu diesem Thema gibt es auf

<http://zu.hna.de/lärmschutz2708>

